

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1973)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen des Auslandschweizersekretariats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

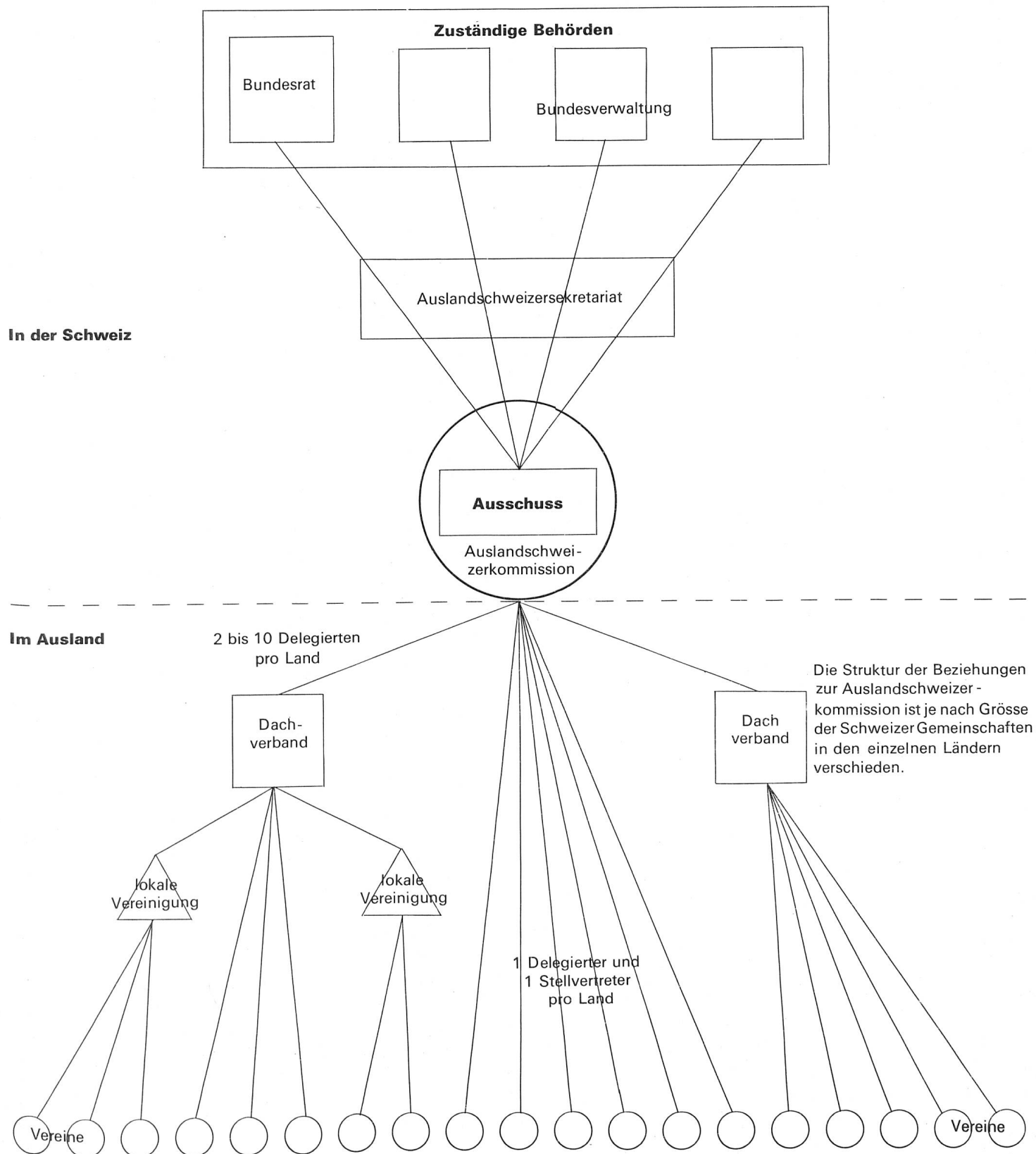
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diagramm des «Weges», den die Anfragen der Auslandschweizer zurücklegen, um über die verschiedenen Instanzen an die zuständigen Behörden zu gelangen.



Ende 1972 zählte man 622 Schweizer Vereine und Institutionen im Ausland. (s. Diagramm vom Juni 1973)

ASS L. Paillard

Mitteilungen des Auslandschweizersekretariats



Junge Auslandschweizer im Tessin

Vom 23. Juli bis zum 11. August führte das Auslandschweizersekretariat im Kanton Tessin ein Wanderlager für unsere jungen Landsleute aus dem Ausland durch. Am ersten Tag besammelten sich die 100 Teilnehmer aus 23 Ländern, darunter Leute aus Japan, den USA, Paraguay und Senegal in Giubiasco, wo sie vorerst ein Standlager bezogen, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, von Land und Leuten einen ersten Eindruck zu gewinnen und um mit den andern Lagerteilnehmern und nicht zuletzt auch mit den Leitern erste Kontakte zu finden.

Am zweiten Tag begaben sich die Teilnehmer vom Standlager aus auf einen kleinen Angewöhnungsbummel, der dazu diente, den Jungen einen ersten Vorgeschmack auf die nächsten Tage zu vermitteln, und mit dem zugleich bezweckt wurde, Füsse und Schuhe einer eingehenden praktischen Prüfung zu unterziehen. Wer mit seinem Schuhwerk nicht so ganz

zurecht kam oder wer geglaubt hatte, sich in den Tessiner Hügeln und Bergen mit Turnschuhen herumtreiben zu können, wurde von den Organisatoren mit passenden Wanderschuhen versehen.

Am folgenden, dritten Tag dann begaben sich die einzelnen Gruppen, die acht bis elf Teilnehmer resp. Teilnehmerinnen umfassten und die unter der Aufsicht eines erfahrenen Leiters oder einer Leiterin standen, auf die grosse Wanderschaft, die durch den ganzen oberen Teil des Tessins (Sopra Ceneri) führte und während der insgesamt rund 200 Leistungskilometer zurückgelegt wurden. Für die zehn Gruppen standen verstreut im Kanton zehn Unterkünfte zur Verfügung, die der Reihe nach angegangen wurden. Da man den jungen Auslandschweizern nicht nur das Land und seine Leute zeigen, sondern auch die internationale Kameradschaft fördern wollte, war der Marschplan so angelegt, dass abends meist zwei Gruppen in derselben Unterkunft zusammentrafen. Ob nun die Lokaltäten zum Übernachten im romantischen Verzascatal, am schönen (aber sehr schmutzigen) Lago Maggiore oder an der geschichtsträchtigen Gotthardstrasse gelegen waren – die Teilnehmer unterhielten sich immer prächtig, gleichgültig, ob die Schlafgelegenheit beinahe den Komfort eines Hotels hatte, wie etwa in Bodio – oder ob sie mehr den Charakter eines Militärlagers trug.

Auf zwei Marschtage kam jeweils ein Ruhetag, den die Gruppen mit Sport und Spiel, mit Besichtigungen oder aber mit schlichtem Faulenzen ausfüllen konnten. Letztere Tätigkeit war denn auch recht beliebt, verspürte doch manch einer das unwiderstehliche Bedürfnis,

seine strapazierten Füsse etwas abkühlen zu lassen.

Der Tagesablauf konnte von den Gruppenmitgliedern weitgehend selbst festgelegt werden. Wenn es abzuklären galt, welche Strecken man am nächsten Tag per Bahn, Postauto und Schiff oder eben zu Fuss zurücklegen wollte, wenn der Menüplan zur Diskussion stand – und das kam recht häufig vor – oder wenn sonstige Probleme auftauchten, wurde es als selbstverständlich angesehen, dass die Teilnehmer in der Entscheidung dieser Fragen ein gewichtiges Wort mitzureden hatten.

Für einen reibungslosen Ablauf des Lagers und für das Wohl der Teilnehmer war eine kleine Equipe im Standlager Giubiasco besorgt, die von Lagerleiter Franz Schmid angeführt wurde. Nachdem am Morgen die Berichte der Gruppenleiter mit den Plänen für den laufenden Tag eingegangen waren, galt es, den einzelnen Gruppen kurze Besuche abzustatten. Hier waren einige Lebensmittel zu bringen, dort musste ein Teilnehmer mit grossen Blasen an den Füssen für einen Ruhetag ins Standlager geschafft werden. An einem Ort mussten erregte Gemüter, die sich an irgendeiner Streitfrage entzündet hatten, besänftigt werden, an einem andern wiederum galt es, Übermütige in die Schranken zu weisen. Nach dem Besuch der Gruppen, der meist bis in den Abend dauerte, mussten noch die Rapporte der Gruppenleiter abgewartet werden. Diese waren gehalten, abends zwischen sechs und acht Uhr mit dem Standlager in Verbindung zu treten, um über die Ereignisse des vergangenen Tages zu berichten. Wenn keine besonderen Vorfälle zu untersuchen waren, konnten

Was Sie im nächsten Winterlager erwartet



dann auch die Leute im Standlager noch etwas den Feierabend geniessen. Ja, wenn! Eines abends, ich entsinne mich dessen noch genau, sassen wir zu viert im Büro in Giubiasco, warteten sehnlichst auf die Telefonanrufe und freuten uns schon auf einen echt schweizerischen Jass und ein gutes Glas Wein. Kurz nach sieben Uhr bereits hatten wir die Meldungen von neun Gruppen, bei denen alles in bester Ordnung zu sein schien. Es wurde halb acht Uhr, und die letzte Gruppe hatte sich immer noch nicht gemeldet. Um viertel vor waren wir bereits reichlich ungehalten: «Wenn nur der Hans endlich anrufen würde!» Es wurde acht Uhr, und immer noch gab das verflixte Telephon keinen Laut von sich. Die Gruppe, deren Anruf noch ausstand, befand sich unglücklicherweise im «Campo sportivo» in Tenero, wo wir nur geduldet waren und mit der Leitung auf recht gespanntem Fuss standen. «Wenn das geringste passiert», so hatte es geheissen, «dann fliegt ihr!». Mittlerweile war es halb neun geworden, und es gab nur noch eine Möglichkeit: Nicht gerade beglückt bestieg der Lagerleiter den Jeep und ratterte von dannen; Kartenspiel und Wein würden wir auf den nächsten Tag verschieben müssen. Nach eineinhalb Stunden war der Fall geklärt. Hans, der Gruppenleiter, sei furchtbar verlegen gewesen: «Ich hab's halt vergessen!». Die ganze Gruppe war längst wohlbehalten im «Campo sportivo» eingetroffen und eben dabei, ein kleines Fest zu organisieren.

Am Donnerstag, den 9. August, fanden sich wieder alle Gruppen in Giubiasco ein. Am Freitag stand noch ein grosser Schlussabend auf dem Programm, und beim Sonnenaufgang des nächsten Tages zerstreuten sich unsere jungen Landsleute wieder in alle Himmelsrichtungen – auf Wiedersehen in der Schweiz!



Skilager 1974

Jedes Jahr führt der Jugenddienst des Auslandschweizersekretariates Skilager für junge Auslandschweizer zwischen 15 und 24 Jahren durch. Obschon der eigentliche Aufenthalt in der Heimat das Wichtigste ist, widmen sie sich hauptsächlich dem Skisport. In verschiedenen Klassen wird für Anfänger bis Fortgeschrittene Skiunterricht erteilt.

Zwischen vergnüglichen Abendveranstaltungen werden auch einige lehrreiche und kulturelle Stunden, die wir auf unser Land und das Auslandschweizertum ausrichten, gestreut. Erfahrungsgemäss ergibt sich die beste Stimmung, wenn die Teilnehmer aus

den verschiedenen Ländern dabei aktiv mitmachen und vor allem auch an den eigens dafür vorgesehenen Abenden selbst die Initiative ergreifen und einen Abend gestalten. Bei Anmeldung über ein Konsulat können bei Bedarf Ermässigungen auf den Lagerbeiträgen vorgenommen werden. Die Kosten für An- und Heimreise und für Skilifte gehen zu Lasten der Teilnehmer. Skiausrüstungen werden bei entsprechendem Vermerk auf dem Anmeldetalon zur Verfügung gestellt. Die Lager werden vom Leiter des Jugenddienstes sowie jungen Inlandschweizern aus der ganzen Schweiz geleitet. Alle Teilnehmer sind versichert.

Lager in Schönried

Datum: 11.–22. März 1974
Unterkunft: Chalet der Länggass-Schulen
Höhe: 1250 m
Kanton: Bern
Anzahl der Plätze: 45
Preis: sFr. 140.—
Anmeldung: bis 8. Februar 1974

Lager auf der Melchsee Frutt

Datum: 1.–11. April 1974
Unterkunft: Skihaus «Bergfrieden»
Höhe: 1950 m
Kanton: Obwalden
Anzahl der Plätze: 30
Preis: sFr. 140.—
Anmeldung: bis 8. Februar 1974

Anmeldung für Skilager

Name	
Vorname	
Geburtsdatum	Heimatort in der Schweiz
Beruf	Ski und Stöcke erwünscht ja / nein
Strasse	
Ort und Postleitzahl	
Land und Konsularkreis	
Vorschlag für Abendveranstaltungen	